

Mobility For Future

Klima- und Mobilitätsdialog Schule - Begleitung von Projekten zum Schwerpunktthema

„Sicherer und nachhaltiger Schulweg“

Ziele

- Erhöhung der Sicherheit der Schulwege von Schüler:innen unterschiedlicher Schulstufen in Tirol und Südtirol
- Stärkung von nachhaltigen Schulwegen in Tirol und Südtirol

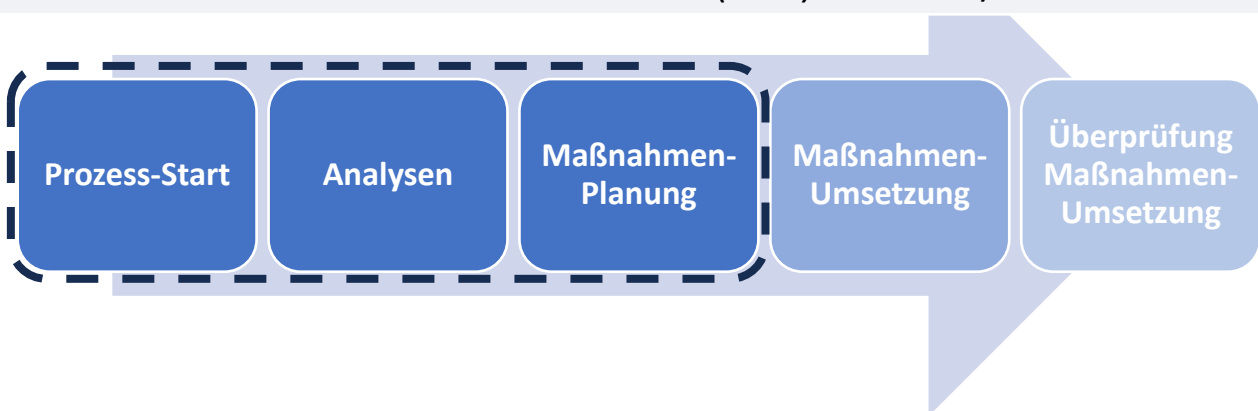
Kurzbeschreibung

Unterstützung und Begleitung von Bildungseinrichtungen und Gemeinden in Tirol und Südtirol bei der Einführung und Planung sowie (nach zeitlicher Möglichkeit) bei der Umsetzung und Evaluation eines Prozesses zur sicheren und nachhaltigen Gestaltung des Schulweges für Kinder unterschiedlicher Schulstufen. Besonderes Augenmerk wird auf die Zusammenarbeit sämtlicher relevanter Akteur:innen in der Gemeinde sowie auf einen regelmäßigen gemeinsamen und grenzübergreifenden Austausch gelegt.

Der Projektprozess Schritt für Schritt

Anfang 2. Semester 2024/2025

Ende 1. (oder 2.) Semester 2025/2026



Mobility For Future

Überblick über unser Angebot für eine Begleitung der einzelnen Prozess-Schritte über das Projekt „Mobility For Future“ (M4F)

Zeitraumen

Die Unterstützung und Begleitung von Pilotprojekten in Tirol und Südtirol startet mit dem zweiten Semester 2024/25 und endet voraussichtlich (vorbehaltlich einer Projektverlängerung) mit dem ersten Semester 2025/26.

Umfang der Begleitung und Unterstützung

Die Begleitung und Unterstützung erfolgt durch die „Mobility For Future“-Projektpartner Regionalmanagement LAG Pustertal, Klimabündnis Tirol und Südtiroler Transportstrukturen AG und bezieht sich im Besonderen auf

- den Start und die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe vor Ort,
- verschiedene Analysemaßnahmen,
- die Maßnahmenplanung.

Die konkrete Umsetzung der geplanten Maßnahmen samt deren Finanzierung erfolgt jedoch durch die Bildungseinrichtungen und Gemeinden bzw. den zuständigen Stellen selbst.

Beispiele für unser Unterstützungs- und Begleitungsangebot

- Bereitstellung von Vorlagen und Handlungsleitlinien;
- Durchführung einer Schulweganalyse vor Ort (Mobilitätscheck);
- Unterstützung bei der Bildung der begleitenden Arbeitsgruppe;
- Hilfestellung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten;
- Unterstützung bei Kommunikation, Information und Sensibilisierung gegenüber verschiedenen Zielgruppen;
- Organisation eines regelmäßigen und grenzübergreifenden Austausches von Erfahrungen und Vermittlung von Gute Praxis-Beispielen bezogen auf die verschiedenen Aktivitäten in den einzelnen Prozessschritten (auf Wunsch auch als Besuch vor Ort).

Mobility For Future

Empfohlene Tätigkeiten und Tätigkeitsbeispiele für die einzelnen Prozessschritte

EMPFOHLENE TÄTIGKEITEN - Schritt „Prozessstart“

- Bildung einer begleitenden Arbeitsgruppe auf Gemeindeebene, bestehend aus Gemeindevertreter:innen aus Politik und Verwaltung (wie z.B. Bauamt oder Bauhof), Vertreter:innen verschiedener Schulstufen einschließlich Kindergärten (wie Führungskräfte und Lehrpersonen/Kindergärtner:innen), Vertreter:innen der Schüler:innen und Eltern, Vertreter:innen der Ortspolizei
- Sicherung der Einbindung weiterer, auch gemeindeübergreifender oder landesweiter Einrichtungen (wie Verkehrsverbünde, Landesstraßendienste, Regionalmanagements, Klimaregionen)
- Festlegung der spezifischen Ziele und Klärung der Erwartungen
- Festlegung des zu bearbeitenden Schulwegenetzes

BEISPIELE für TÄTIGKEITEN - Schritt „Analysen“

unter Nutzung partizipativer Ansätze mit Kindern verschiedener Schulstufen

- Empfohlen: Mobilitätscheck
- Fragebögen für Schüler:innen und Eltern, etc.
- Schulweg-Begehungen auf Schüler:innen-Augenhöhe samt anschließender Auswertung
- Gefahrenanalysen mit Expert:innen
- Videos von Gefahrenstellen
- Routenpläne der begangenen Schulwege

Mobility For Future

BEISPIELE für TÄTIGKEITEN - Schritt „Maßnahmenplanung“

- **Verkehrsregulatorische und bautechnische Maßnahmen** zur Verkehrsberuhigung sowie zur Optimierung der Rad-, Fuß- und öffentlichen Mobilität

Einrichtung von Schulstraßen oder Einbahnstraßen, Temporeduzierungen, Erhöhung der Sicherheit bei Querungsstellen, Verbesserungen der Rad- und Fußwege, Ausweisung von Elternhaltestellen in der Nähe von Schulgebäuden, etc.

- **Weitere Maßnahmen** zu Erhöhung der **Verkehrssicherheit** sowie zur Steigerung der **Attraktivität** und des Zusammenspiels zwischen Rad-, Fuß- und öffentlicher Mobilität

Erstellung von Schulwegeplänen, Einrichtung von smarten Wartebereichen für öffentliche Verkehrsmittel in den Schulen, Aufbau eines Pedibus- und/oder Velobus-Dienstes, Schaffung von spielerischen Anreizsystemen für eine aktive Mobilität der Schüler:innen (wie z.B. Punktesammeln), Verbesserung der Sichtverhältnisse auf dem Schulweg, Anbringung gestalterischer Elemente entlang des Schulweges durch die Kinder, etc.

- **„Weiche“ Maßnahmen zur Sensibilisierung, Information und Bildung**

Aktionstage, Verkehrssicherheitstrainings, Verkehrserziehungsprogramme, Workshops zum Thema „Nachhaltige Mobilität“, etc.